



Symposium Anonyme Geburt

22. Januar 2008, 19.00-22.00 Uhr, Berlin, Kaiserin-Friedrich-Haus,
Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin

Prof. Dr. med. Walter Jonat
Einführung in die Thematik

Auf besonders traurige Weise hat unser heutiges Symposium Aktualität bekommen und zeigt deutlich, dass wir Frauenärztinnen und Frauenärzte keine anonymen Ablagemöglichkeiten für Babys wollen.

Es ist unsere Aufgabe - und dafür sind wir ausgebildet-, dass wir dafür Sorge tragen, dass Frauen ihre Kinder nicht allein - sondern betreut und sicher auf die Welt bringen können, ohne Ansprüche oder Repressionen von Dritten. Frauen müssen angstfrei ein Kind bekommen dürfen. Dabei sind wir täglich mit der Situation konfrontiert, dass nicht jede Schwangerschaft gewollt und nicht jedes Kind ein Wunschkind ist.

Es gibt vielerlei Hilfen für die Frauen auf dem Weg zur Geburt. Für einige wenige Frauen scheinen diese Hilfsmöglichkeiten nicht erreichbar oder nutzbar zu sein. Diese Frauen wollen in ihrer Schwangerschaft - und später als Mutter unerkannt bleiben.

Einen gesetzlichen Rahmen für eine anonyme Geburt gibt es derzeit nicht. Wir machen uns schuldig, wenn wir einer Gebärenden nicht Hilfe leisten. Wir werden aber andererseits gegenüber dem Gesetz schuldig, wenn wir den Wunsch nach Anonymität einer Niederkommenden achten. Wir Ärztinnen und Ärzte wollen eine sichere Geburt. Für uns ist es keine Lösung, zu sagen „ich mach das nicht“.

In den bisherigen Debatten zur Anonymen Geburt wurde merkwürdigerweise die Rolle des geburtshilflichen Personals nicht thematisiert. Unter dieser Sichtweise wollen wir aber die Diskussion hier führen und uns dabei mit den verschiedenen Aspekten einer anonymen Geburt auseinandersetzen: den medizinischen, den rechtlichen, den ethischen und den persönlichen Folgen für Mutter und Kind.

Bei der Auswahl der Referentinnen und Referenten haben wir Sorge getragen, dass ein breites Meinungsspektrum vertreten ist. In guter wissenschaftlicher Tradition wollen wir ergebnisoffen diskutieren und sehen, zu welchen Erkenntnissen wir kommen.

Letztlich möchten wir mit diesem Symposium dazu beitragen, Begriffe zu klären, gesetzliche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten aufzuzeigen und auszuloten, inwieweit eine anonyme oder vielleicht vertrauliche Geburt notwendig und machbar ist.